St. Gregor
Jugendhilfe

Jahresbericht 2025



Familienbüros Königsbrunn, Schwabmünchen, auf dem Lechfeld im südlichen Landkreis Augsburg

Einzugsgebiet der Familienbüros Königsbrunn, Schwabmünchen und auf dem Lechfeld im südlichen Landkreis Augsburg

Zum Jahresende 2025
lebten in diesen fünfzehn
Gemeinden mehr als
80.000 Menschen.



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Familienbüros leisten einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien in den einzelnen Kommunen und im Landkreis Augsburg.

Mit ihren vielfältigen und niedrigschwelligen Angeboten in den Bereichen Beratung, Information, Bildung und Begegnung schaffen sie leicht zugängliche Anlaufstellen für alle Mitglieder einer Familie in unterschiedlichen Lebenssituationen und stärken sie in ihrem Alltag.

Ziel der Familienbüros ist es, frühzeitig zu unterstützen, Orientierung zu bieten und Wege zu passenden Hilfsangeboten aufzuzeigen. Dabei stehen die Bedürfnisse der Familien im Mittelpunkt. Durch die enge Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen, Beratungsstellen, sozialen Diensten und weiteren lokalen Akteurinnen und Akteuren entstehen tragfähige Netzwerke, die Familien begleiten, entlasten und stärken.

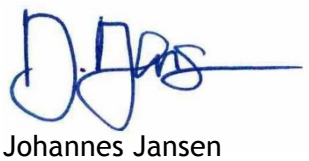
Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der präventiven Arbeit. Herausforderungen und Belastungen sollen möglichst früh erkannt werden, damit Familien rechtzeitig Unterstützung erhalten. Niedrigschwellige Angebote, persönliche Beratung sowie Möglichkeiten zur Begegnung und Vernetzung tragen dazu bei, Zugangsbarrieren abzubauen und die Teilhabe aller Familien zu fördern.

Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen und steigender Anforderungen an Familien gewinnen wohnortnahe und leicht erreichbare Unterstützungsangebote weiter an Bedeutung. Familienbüros bieten Räume für Beratung, Austausch und Information. Sie fördern ein lebendiges Miteinander und leisten einen wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt in den Kommunen.

Der vorliegende Jahresbericht gibt Einblick in die vielfältigen Angebote, Veranstaltungen, Projekte und Aktivitäten der Familienbüros. Er zeigt, welche Themen und Anliegen Familien bewegen und wie das Angebot als Anlauf-, Beratungs- und Begegnungsorte genutzt werden.

Unser herzlicher Dank gilt allen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern, Fördernden sowie den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung. Gemeinsam tragen sie dazu bei, dass unsere Familienbüros ihre wichtige Arbeit für Familien vor Ort leisten können.

Schwabmünchen, im Oktober 2026



Johannes Jansen
Regionalleitung St. Gregor Jugendhilfe
Region Süd

Inhalt Familienbüro Königsbrunn

1. Familienberatung 6
   1.1. Wer kommt zu uns? 6
   1.2. Wie sind die Wege zu uns? 7
   1.3. Wer steht im Mittelpunkt der Beratung? 8
   1.4. Wie sieht die Familiensituation aus? 8
   1.5. Vorherrschende Herausforderungen und Problemlagen 8
   1.6. Fazit Familienberatung 11

2. Fachberatung 12
   2.1. Wer fragt bei uns an? 12
   2.2. Die wichtigsten Themen 12

3. Insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a/b SGB VIII 13

4. Bildung im Familienbüro/Familienstützpunkt 14
   4.1. Nutzung der Familienangebote 14
   4.2. Fazit Bildung im Familienbüro Königsbrunn 14

5. Koki – Netzwerk frühe Kindheit 15

6. Vernetzung 15

7. Öffentlichkeitsarbeit 15

8. Ausblick 16

Familienbüro Königsbrunn

Familienbüro Königsbrunn
Bgm.-Wohlfahrt-Straße 98
86343 Königsbrunn
Telefon 08231-6058693

Cathrin Fürst
Teamleitung Familienstützpunkt,
Bildungsprogramm FamilieLeben
E-Mail: fuerst.cathrin@st-gregor.de

Barbara Rennig
Familienberatung
E-Mail: rennig.barbara@st-gregor.de

www.st-gregor.de



Cathrin Fürst



Barbara Rennig

Das Familienbüro Königsbrunn stellte auch im Jahr 2025 weiterhin eine der wichtigsten Anlaufstellen für Familien in Königsbrunn dar. Die schnelle Möglichkeit eines Erstgesprächs bei allen Fragen rund um das Thema Erziehung und der sehr einfache Zugang sowie die hohe Bekanntheit machten es den Eltern leicht, Kontakt zum Familienbüro aufzunehmen. Verstärkt wurde dies durch die persönliche Präsenz in einigen örtlichen Kindergärten. Neben regelmäßigen Aushängen zu Bildungsveranstaltungen wurde die Arbeit des Familienbüros bei Elternabenden vorgestellt, aber auch die Möglichkeit der Beratung direkt vor Ort angeboten. Dies und das Sichtbarsein bei Kinderfesten, dem LiesLotte-Fest und den Veranstaltungen des Mehrgenerationenhauses, aber auch der feste Platz im Mitteilungsblatt riefen den Königsbrunner Eltern das Familienbüro immer wieder ins Gedächtnis.

Rückblickend ist zu werten, dass der Bedarf an Begleitung und Beratung im erzieherischen Kontext nach wie vor hoch ist. Eltern wenden sich mit vielschichtigen Fragen und Anliegen an das Familienbüro, die präventiven Angebote des Familienstützpunktes werden gut angenommen und „weiterempfohlen“.

Das Familienbüro hat im Jahr 2025 insgesamt 81 Familien unterstützt und stabilisiert. Unsere Angebote richten sich an Eltern und Familien und an alle Fachkräfte, darunter fällt auch die Beratung bei Anfragen im Bereich der Kindeswohlgefährung gemäß § 8b für alle Schulen, Vereine und Gruppen.

Es steht für die Arbeit im Familienbüro ein Kontingent von 16 Stunden zur Verfügung – aufgeteilt auf 12 Stunden Beratung im Einzel-, Paar- oder Familiensetting und 4 Stunden Familienstützpunkt in Form offener Angebote für alle Eltern. Zwei Sozialpädagoginnen teilen sich diese Aufgabenfelder.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Beratung, Information, Bildung und Begegnung dazu beitragen, vorhandene Ressourcen zu stärken, Handlungsmöglichkeiten zu erweitern und Eltern im Erfüllen ihrer wichtigen Erziehungsaufgaben zu unterstützen. Besonders wichtig ist hierbei die Verortung im regionalen Gefüge der Kommune, mit hohem Bekanntheitsgrad, niederschwelligem Zugang und vielfältigen Kooperationswegen.

1. Familienberatung

Der Schwerpunkt der Arbeit im Familienbüro ist, wie all die Jahre vorher, die Beratung der Familien zu verschiedenen Fragestellungen. Häufig geht es darum, im geschützten Rahmen gemeinsam Lösungen für Konflikte, Erziehungsfragen oder belastende Lebenssituationen zu finden. Das Zusammenleben als Familie wird zunehmend schwieriger, die äußeren Faktoren haben sich verändert, es sind mehr Familien von Trennung und Scheidung betroffen oder sie müssen sich mit vielschichtigen Problemlagen auseinandersetzen.

In der Beratung mit einer Fachkraft werden bestehende Konflikte analysiert, Ressourcen aktiviert und Lösungsstrategien entwickelt, um das familiäre Wohlbefinden zu fördern oder weiterführende Hilfen zugänglich zu machen und Netzwerke zu knüpfen. Darüber hinaus bietet das Familienbüro weiterhin Fachberatung für Fachkräfte zu verschiedensten Themen an und ist zusätzlich für Fragen im Fachbereich Kinderschutz § 8a/8b zuständig. Dies wird detaillierter in späteren Kapiteln beschrieben.

1.1. Wer kommt zu uns?

Im Jahr 2025 belief sich das Fallaufkommen in der Familienberatung auf insgesamt 81 Fälle. Neu zu uns kamen 71 Familien, viele davon aufgrund einer persönlichen Empfehlung, 10 Beratungen aus dem Vorjahr haben wir weitergeführt. Dies ist mit Blick auf die zur Verfügung stehenden Beratungsstunden ein gleichbleibend hohes Fallaufkommen. Nur die Intensität der Beratungen hat sich aufgrund der steigenden Komplexität weiter verstärkt.

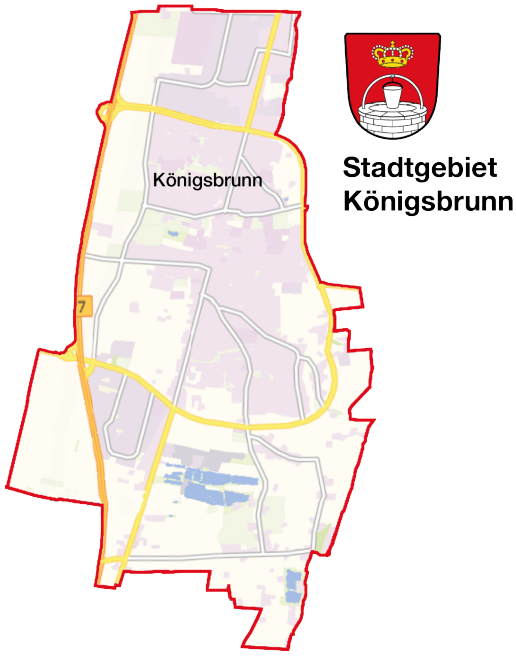
Meist nahm ein Elternteil, häufig die Mutter, Kontakt (Telefon oder Email) zum Familienbüro auf und es konnte ein erster persönlicher Termin im Laufe von 10 Tagen durchgeführt werden. Die weiteren Termine fanden in unterschiedlichen Konstellationen statt, häufig ein Elternteil oder beide, in einigen Fällen aber auch gemeinsam mit Kindern oder Jugendlichen oder diese auch mal alleine.

Beratungskontakte

Im Rahmen dieser 81 Beratungsfälle kam es zu 294 Kontakten. Die häufigsten Kontaktarten waren persönliche Gespräche im Familienbüro mit 239 Kontakten und telefonische Beratungen mit 30 Kontakten. 14 weitere Beratungen fanden außer Haus statt. Zusätzlich kam es zu 11 Kontakten mit Kooperationspartner*innen im Netzwerk der Klient*innen.

Regionale Zuordnung

Die Klient*innen, die im Familienbüro Unterstützung suchen, kommen fast ausschließlich direkt aus der Stadt Königsbrunn. Im Jahr 2025 waren das 72 Fälle. Acht Anfragen kamen von außerhalb des engeren Einzugsgebietes des Familienbüros. In einem Fall konnte die regionale Zuordnung nicht bestimmt werden.
Diese Zahlen zeigen, wie wichtig die Verortung des Angebotes direkt in der Kommune und die enge Zusammenarbeit mit den Kindergärten und Schulen ist.



Familien außerhalb des engen Einzugsgebietes kamen aus den angrenzenden Gemeinden und haben auf expliziten Wunsch das Familienbüro Königsbrunn gewählt.

Verlauf und Beendigung

Wie bisher konnten auch im Jahr 2025 die meisten Beratungen ohne weiteren Hilfebedarf und mit wenigen Kontakten abgeschlossen werden, oft genügten zwei bis vier Beratungen zur Lösung der Fragestellung. In 2025 waren das 37 Fälle, also knapp die Hälfte.

Eine passgenaue Weitervermittlung konnte vielfach angebahnt werden. In 10 Fällen wurde den Klient*innen empfohlen, sich an das Amt für Jugend und Familie bzw. andere Fachstellen (13 Fälle) zu wenden. In 18 Fällen wurde die Empfehlung ausgesprochen, sich an Therapeut*innen, Ehe- und Familienberatung bzw. KoKi – Netzwerk frühe Kindheit - zu wenden. An andere Stellen weitervermittelt wurde in 3 Fällen. Dies zeigt die Vielschichtigkeit der Fallanfragen und den dahinterliegenden therapeutischen Bedarf bei Kindern und Jugendlichen, aber auch bei den Eltern(teilen) selbst.

Zehn Familien brauchten aber auch über eine längere Zeit mehr Unterstützung, v.a., da die Anbindung an therapeutische und familienorientierte Hilfen mit sehr langen Wartezeiten verbunden ist. In dieser Zeit diente das Familienbüro als Stabilisierungshelfer, so dass diese Familien ihren Alltag wieder besser bewältigen konnten.

1.2. Wie sind die Wege zu uns?

Zugang

Ein gutes Viertel der Familien (20 Fälle) kam auf Empfehlung oder aufgrund guter Erfahrungen aus früheren Beratungen (4 Fälle) zu uns. Über den Kindergarten und die Familienbildung fanden jeweils 12 Familien zu uns. Über das Jugendamt wandten sich 8 Familien, über die Jugendsozialarbeit 7 Familien und über andere Träger 4 Familien an uns. Das Internet (8 Fälle), das Mitteilungsblatt der Stadt Königsbrunn (2 Fälle) und ein ärztlicher Hinweis waren weitere Quellen. In 3 Fällen blieb der Zugang unklar. Es kamen auch Eltern, die uns aus den Vorträgen des Familienstützpunktes kennen, die wir auch 2025 zahlreich in Kooperation mit Kindergärten und Schulen durchgeführt haben (Themen u.a.

Wut und Trotz, Geschwisterkonstellationen, Grenzen, Hausaufgaben, Pubertät, Schulschwierigkeiten).

Vorherige Hilfen

Mehr als die Hälfte der Klient*innen (46 Fälle), die sich rat- und unterstützungssuchend ans Familienbüro wandten, hatten laut eigenen Angaben zuvor keine andere Hilfe in Anspruch genommen.
Andere Hilfen in Anspruch genommen hatten im Vorfeld bereits 31 Beratungsfälle. Die restlichen Klient*innen machten dazu keine Angaben.
Die stabile und verlässliche Netzwerkarbeit in der Region erweist sich als wertvoll und beschleunigt den Vermittlungsprozess für alle Beteiligten. Dies bestätigt die Komplexität der Fälle und die Wichtigkeit einer Clearing- und Kurzberatungsstelle.

1.3. Wer steht im Mittelpunkt der Beratung?

Die Beratung wird in der Regel dem Kind zugeordnet, das die größten Belastungen aufweist oder in der Familie als „Symptomträger“ erlebt wird. Häufig sind aber mehrere Kinder einer Familie betroffen. Im Berichtszeitraum bestand ein ähnliches Ungleichgewicht bei den Geschlechtern wie zuletzt: männlich 36, weiblich 26. In 15 Fällen war das Geschlecht in der Beratung nicht relevant. In 4 Fällen wurden dazu keine Angaben gemacht.
Bezogen auf die Altersgruppe ergibt sich folgendes Bild für 2025:
Im Mittelpunkt der Beratungen standen 26 Kleinkinder in Alter von 0 bis 6 Jahren, 22 Kinder von 7 bis 12 Jahren, 18 Jugendliche sowie ein junger Erwachsener. In 14 Fällen wurden keine entsprechenden Angaben gemacht.
Der Blick in der Beratung richtet sich aber immer auf das gesamte Familiensystem, die inneren Strukturen und äußeren Rahmenbedingungen.

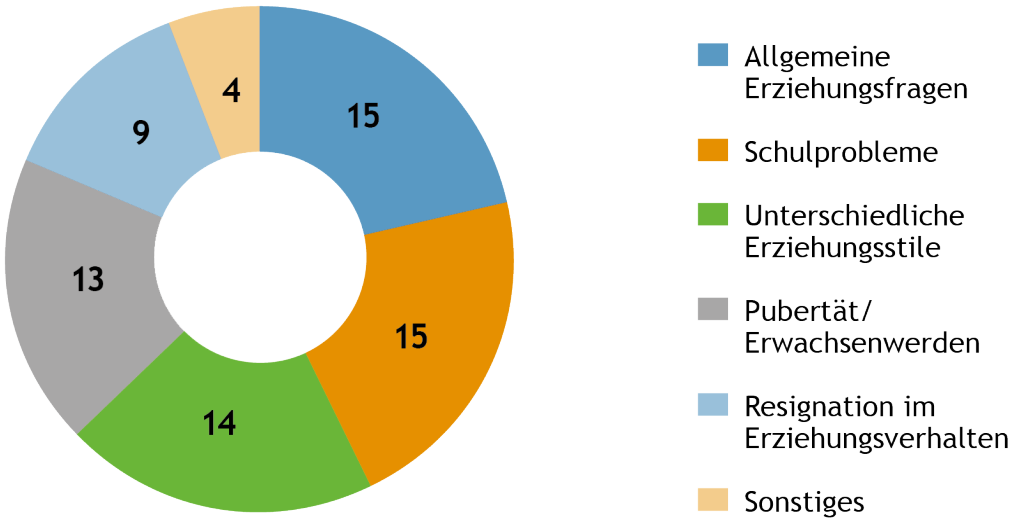
1.4. Wie sieht die Familiensituation aus?

Bei zwei Dritteln der Familien (39 Fälle), die von uns 2025 beraten wurden, waren die Eltern verheiratet oder sie lebten in eheähnlichen Verhältnissen zusammen. Als aktueller Familienstand galt in 18 Fällen „alleinerziehend“, für 14 Fälle „getrennt/geschieden“, für 2 Fälle „in Trennungsphase“ und für 5 Fälle die Situation „Patchwork“. Die Zusammensetzung der Familie war in einem Fall für die Beratung nicht relevant, in zwei Fällen wurden dazu keine Angaben gemacht.

1.5. Vorherrschende Herausforderungen und Problemlagen

In der graphischen Darstellung werden die Anfragen, die an das Familienbüro gestellt wurden, unterteilt in vier große Themenbereiche.

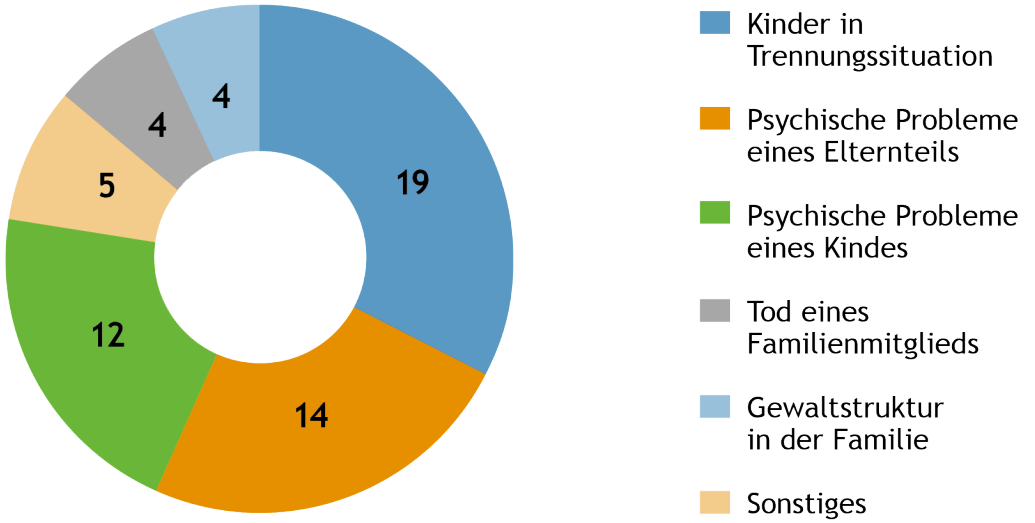
Herausforderungen in Erziehung und familiärem Alltag



Insgesamt wurden Herausforderungen in Erziehung und Alltag 70mal genannt.

Mit insgesamt 70 Nennungen ist dies die größte Kategorie. Hierzu gehören: allgemeine Erziehungsfragen, Schulprobleme, unterschiedliche Erziehungsstile, Pubertät/Erwachsenwerden und Resignation im Erziehungsverhalten. Unter „Sonstiges“ verbergen sich Erziehungsprobleme ohne besonderen Grund und Berufsfindung.

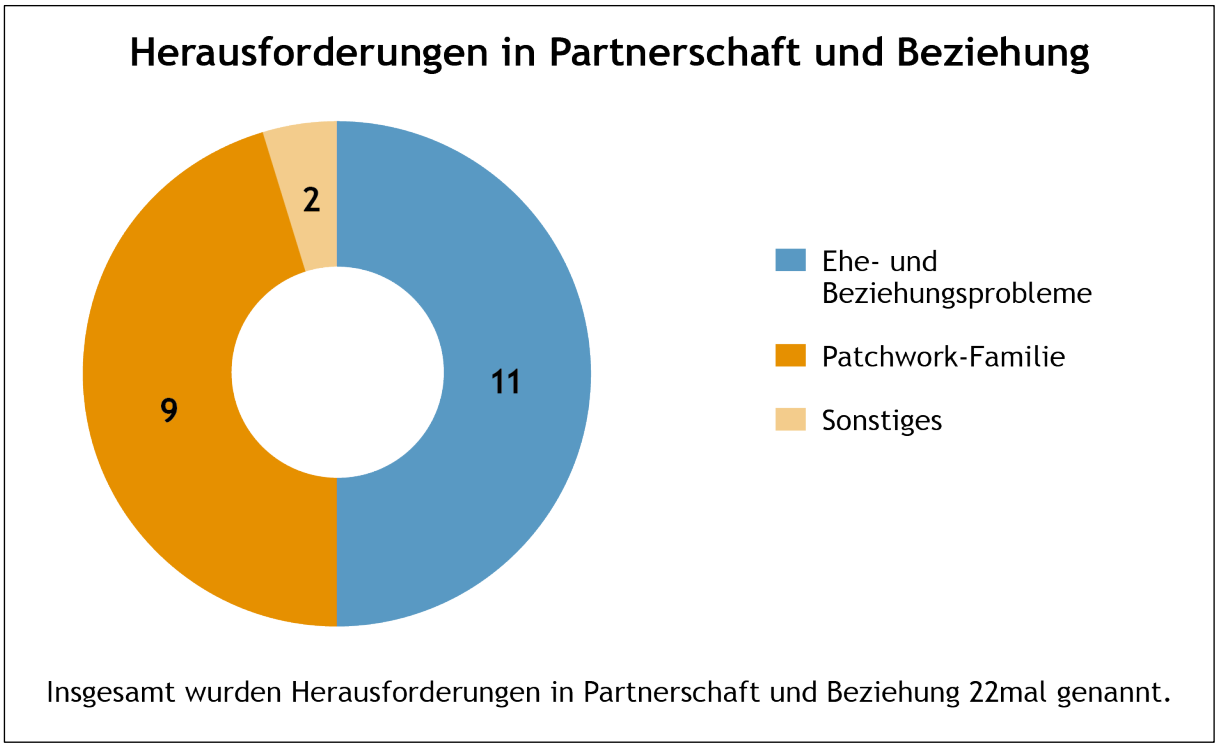
Psychische Belastungen und akute Krisen



Insgesamt wurden psychische Belastungen und akute Krisen 58mal genannt.

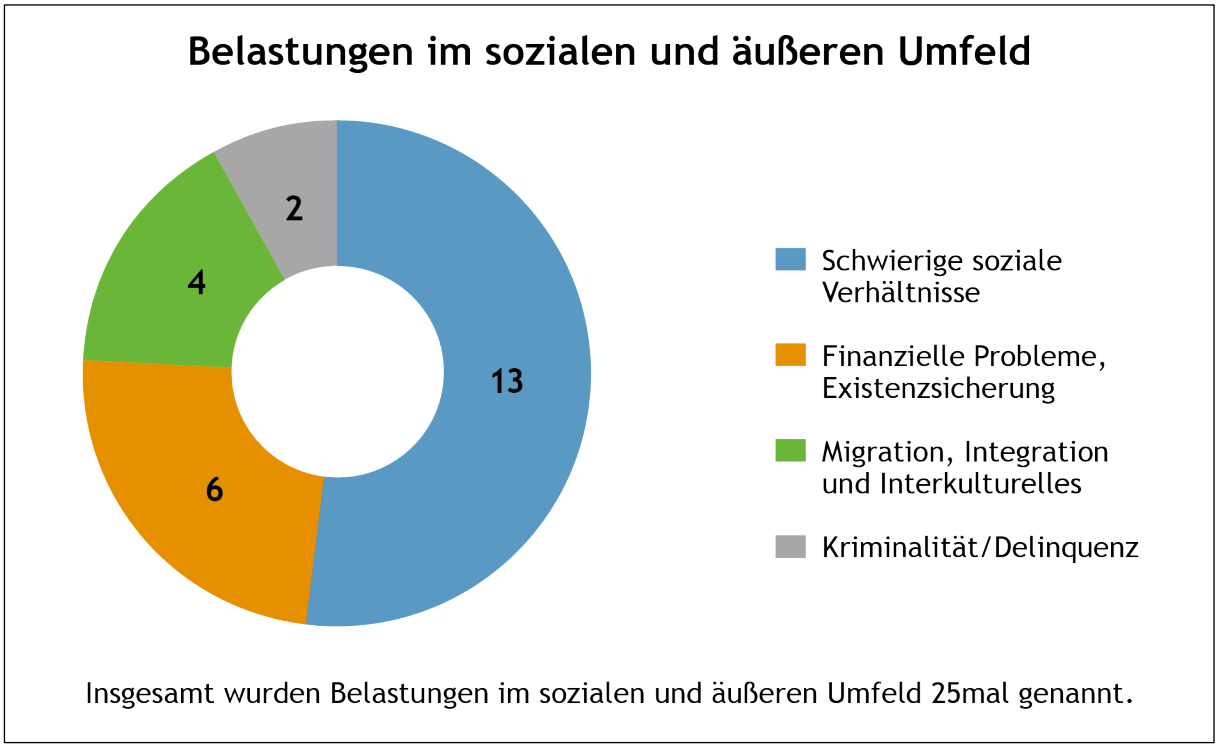
Insgesamt wurden diese Belastungen 58mal genannt, Kinder in Trennungssituationen und psychische Probleme eines Elternteils oder eines Kindes machen dabei drei Viertel aus. Aber auch Tod eines Familienmitglieds und Gewaltstruktur in der Familie werden darunter

subsumiert. Auch hier lohnt der Blick hinter „Sonstiges“. Genannt wurden hier chronische Erkrankungen in der Familie und Suchtprobleme der Jugendlichen oder der Eltern.



Insgesamt wurden Herausforderungen in Partnerschaft und Beziehung 22mal genannt.

Diese Kategorie bildet Ehe- und Beziehungsprobleme, Herausforderungen in Patchwork-Familien sowie Konflikte in der Familie und einzelner Familienmitglieder ab.



Insgesamt wurden Belastungen im sozialen und äußeren Umfeld 25mal genannt.

Schwierige soziale Verhältnisse, finanzielle Probleme, Existenzsicherung, Migration, Integration und Interkulturelles sowie Kriminalität und Delinquenz zeigt diese Grafik.

1.6. Fazit Familienberatung

Das Familienbüro Königsbrunn stellt mit seinem Beratungsangebot eine verlässliche und wichtige Konstante für Familien dar. Über die Jahre haben sich die Schwerpunkte der Anfragen verschoben, die Problemlagen der Klient*innen sind vielschichtiger geworden und die Familien meist mehrfach belastet.

Die größte Thematik stellen Kinder in Trennungssituationen oder in belasteten Familiensystemen dar. Eltern sind häufig mit ihrem Erziehungsauftrag überlastet und in vielen Fällen selbst stark belastet. Das Verhalten der Kinder – verdeckt als Erziehungsfragen ins Gespräch gebracht – ist häufig der Türöffner für Eltern, um sich Hilfe holen zu können. Dabei kristallisiert sich heraus, dass das Problem häufig ein anderes ist, so z.B. Kinder in Trennungssituationen oder unterschiedliche Erziehungsstile. Viele der Familien, die zu uns kommen, leben in überfordernden Lebenssituationen und haben finanzielle Nöte.

Statistisch ist bundesweit ein Anstieg an psychischen Erkrankungen und Belastungen von Kindern und Jugendlichen zu verzeichnen, verbunden mit einer hohen Mediennutzung. Dies zeigt sich auch im Familienbüro. Kinder fallen durch auffälliges Verhalten in Kindergarten und Schule auf, zeigen weniger soziale Gruppenfähigkeit, bis hin zu ADHS oder Autismus.

Gerade die psychischen Belastungen und akuten Krisen machen das Familienbüro mit seinem Clearingauftrag zur essenziellen Anlaufstelle. Eltern brauchen oft schnell Hilfe, sind zumeist mit vielen Schwierigkeiten belastet und es gelingt ihnen aufgrund der hohen Belastung nicht mehr, ihre Probleme zu sortieren. Durch die Beratungsgespräche wird das System stabilisiert und es können gemeinsame Lösungen entwickelt und in manchen Fällen auch die lange Wartezeit, gerade für therapeutische Unterstützung, überbrückt werden.

Das Familienbüro ist nach wie vor eine wichtige Institution, wo Leute niederschwellig schnelle Hilfe finden können und durch die zusätzlichen Angebote der Familienbildung viele Informationen zu unterschiedlichen Themen bekommen. Es gibt viele positive Rückmeldungen über schnelle Erstgespräche, fachliche Kompetenz und die hohe Flexibilität der Beraterinnen.

2. Fachberatung

Neben Eltern, Kindern und Jugendlichen und anderen Familienangehörigen können, wie in den anderen Familienbüros der St. Gregor Jugendhilfe auch, Fachkräfte aus allen Bereichen kostenfreie Beratungen erhalten, um so in ihrer jeweiligen Tätigkeit gestärkt zu werden. Darüber hinaus dient es als Vernetzungshilfe für alle Angebote in der Region.

Im vorschulischen Bereich sind die Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi - Netzwerk frühe Kindheit) ein wichtiger und von Eltern und pädagogischen Fachkräften geschätzter und hilfreicher Partner.

2.1. Wer fragt bei uns an?

Im Berichtsjahr 2025 gab es insgesamt 15 Fachanfragen mit insgesamt 36 Kontakten. Diese fanden zumeist telefonisch, aber auch persönlich oder via E-Mail statt.

In erster Linie wenden sich vor allem Mitarbeitende aus der Jugendsozialarbeit an Schulen, Lehrer*innen oder Fachkräfte anderer Helfernetzwerke, wie die Frühförderstelle Hessing oder andere Beratungsstellen an das Familienbüro. Im Jahr 2025 waren das zwei Drittel aller Fachanfragen. Die restlichen Fachanfragen erreichten uns über Kindergarten, Jugendamt und Familienbildung.

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen nutzen das Angebot der Unterstützung bei unterschiedlichen Fragestellungen und empfinden dies als sehr hilfreich und entlastend. Es wird insgesamt als wichtige Ressource wahrgenommen.

Regionale Zuordnung

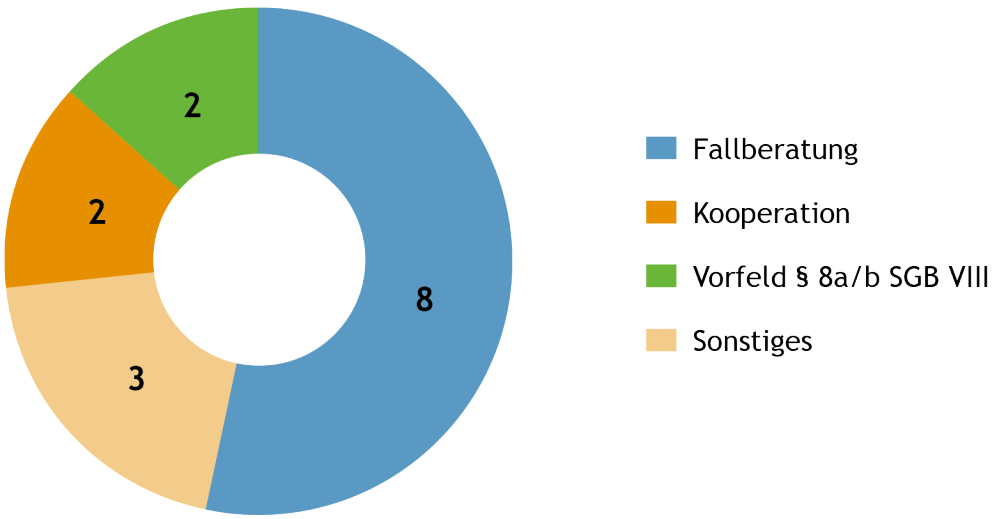
Im Jahr 2025 kamen aus dem Stadtgebiet Königsbrunn 11 Fachanfragen, die restlichen Anfragen von außerhalb, in einem Fall wurde die Zuordnung nicht erfasst.

Verlauf und Beendigung

Oft beschränkt sich die Beratungsdauer der Fachanfragen auf wenige Kontakte und die Beratung kann danach ohne weitere Unterstützung beendet werden. Im Jahr 2025 galt das für 13 Fachanfragen. Bei zwei Anfragen lautete die Empfehlung, sich an das Jugendamt bzw. andere Beratungsstellen zu wenden.

2.2. Die wichtigsten Themen

Bei 8 Anfragen konnte der jeweilige Fall gemeinsam besprochen und Lösungen gefunden werden. In 2 Anfragen ging es um v.a. Kooperation, die für die Fachkräfte im Sinne eines Wissensaustausches wichtig war. Bei 2 Anfragen ging es um eine mögliche Kindeswohlgefährdung. Unter „Sonstiges“ sind Informationsanfragen und eine konkrete Wohnproblematik zusammengefasst.



Hilfe in der Fallberatung war der wichtigste Anlass für eine Fachanfrage.

3. Insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a/b SGB VIII

Die insoweit erfahrene Fachkraft (Isef) wird für die Familienbüros der St. Gregor Jugendhilfe im südlichen Landkreis (Königsbrunn, Schwabmünchen, auf dem Lechfeld) zentral über eine einheitliche Telefonnummer vermittelt. Es besteht seit vielen Jahren mit insgesamt 26 Einrichtungen eine Kooperationsvereinbarung zum Kinderschutz.

Die St. Gregor Jugendhilfe hat in Königsbrunn eine Kooperationsvereinbarung zum Kinderschutz mit dem Kindergarten der AWO, allen Angeboten der Lebenshilfe und dem Fritz-Felsenstein-Haus. Alle kirchlichen Einrichtungen, sowie die Horte und Mittagsbetreuungen sind an ihre internen Fachstellen angebunden.

Einschätzungen im „Vorfeld der Gefährdungseinschätzung“ werden vom jeweiligen Familienbüro aber für alle Fachkräfte und Einrichtungen direkt auf Fachanfrage angeboten und auch alle Schulen können sich mit Fragen zum Kindeswohl nach § 8b an das Familienbüro Königsbrunn wenden.

Im Rahmen der Qualitätssicherung treffen sich die insoweit erfahrenen Fachkräfte der Region Nord und der Region Süd, um gemeinsam Abläufe zu optimieren, Formulare weiterzuentwickeln und offene Fragen zu klären. Mindestens einmal im Jahr nehmen die Mitarbeiter*innen am überregionalen Treffen aller Isefs im Landratsamt Augsburg teil. Um ihrer anspruchsvollen Aufgabe beim Thema Kindeswohlgefährdung gerecht zu werden, besuchen die Mitarbeiter*innen der Familienbüros regelmäßig Fortbildungen zu verschiedenen Themen in diesem Bereich.

4. Bildung im Familienbüro/Familienstützpunkt

Wie in den vergangenen Jahren wurden die Bildungsangebote des Familienstützpunktes Königsbrunn in enger Kooperation und in Abstimmung mit dem Familienstützpunkt Schwabmünchen durchgeführt und waren für alle Menschen in der Region Süd zugänglich. Hierdurch konnten viele verschiedene Angebote realisiert und unterschiedliche Zielgruppen angesprochen werden, um nur einen der vielen Synergieeffekte zu nennen.

Seit dem Jahr 2020 erhalten die Familienbüros Königsbrunn und Schwabmünchen vom Freistaat Bayern über das Jugendamt des Landkreises zusätzlich die Förderung als Familienstützpunkt. Durch diese weiteren Fördermittel konnten die bereits vorhandenen Angebote erweitert und ausgebaut werden.

Alle Familienstützpunkte erfahren eine wertvolle Unterstützung durch die Leiterin der Koordinierungsstelle des Landratsamtes Augsburg. In den von ihr organisierten regelmäßigen Treffen der Stützpunktleiterinnen werden wichtige Kooperationspartner, wie die Mitarbeiterinnen des Bildungsportales „A3“ eingeladen, aktuelle Themen und neue Entwicklungen aufgegriffen und wichtige Informationen weitergegeben. Der offene Austausch dient der Weiterentwicklung der Bildungsarbeit im ganzen Landkreis.

4.1. Nutzung der Familienangebote

Es fanden 22 Bildungsangebote mit 193 Teilnehmer*innen statt.
Die Angebote 2025 wiesen eine große Bandbreite auf und reichten von allgemeinen erzieherischen Themen und Fragen, über zielgruppenspezifische Angebote bis hin zu Angeboten der Freizeitgestaltung und Umweltbildung. Die Teilnahmezahlen in Königsbrunn waren eigentlich durchwegs gut, es fiel nur auf, dass einige Eltern trotz Anmeldung dann leider doch nicht erschienen, was die Vorplanung und Durchführung belastete.

4.2. Fazit Bildung im Familienbüro Königsbrunn

Neben der Beratung sind Bildung und Vernetzung die zwei großen Arbeitsfelder des Familienbüros/Familienstützpunktes Königsbrunn. Die Bildungsangebote sind vielfältig und möglichst auf alle Altersgruppen abgestimmt. Bildung ist ein zentraler Aspekt unserer Präventionsarbeit. In Kooperation mit Schulen und Kindergärten werden aktuelle Bedarfe abgefragt und entsprechende Vorträge entwickelt. Eltern melden eine hohe Zufriedenheit mit den Veranstaltungen, sie nehmen viele Informationen mit, auch der Austausch mit anderen Eltern und die Vernetzung ist für sie sehr hilfreich.

5. Koki – Netzwerk frühe Kindheit

In Kooperation mit dem Angebot KoKi - Frühen Hilfen des Landratsamtes Augsburg fand 2025 wieder ein Netzwerktreffen „Forum frühe Kindheit“ im Familienbüro statt. Die Einladung richtete sich an alle Netzwerkpartner*innen, denen in ihrem beruflichen Kontext Eltern mit Kindern im Alter bis zu sechs Jahren begegnen. Die weitere Zusammenarbeit darüber hinaus findet bei regelmäßigen Jour-Fix-Terminen oder kurzen gemeinsamen Fallabsprachen statt und ist für beide Seiten sehr hilfreich.

6. Vernetzung

Die Vernetzung findet auf vielen Ebenen statt. In Königsbrunn ganz konkret durch regelmäßigen Austausch mit den Mitarbeitenden im Mehrgenerationenhaus und den anderen Beratungsstellen, die dort „angesiedelt“ sind. Aber auch mit dem Sozialbüro, den Schulen, Kindergärten, dem Jugendzentrum und anderen kommunalen Beratungsstellen.

Ein zentraler Punkt ist darüber hinaus der regelmäßige Austausch in Form von Jour-Fixen mit den Mitarbeiter*innen des Amtes für Jugend und Familie aus den Bereichen ASD und KoKi - Netzwerk frühe Kindheit, der Koordinierungsstelle für Familienbildung des Landratsamts Augsburg und der Teamleitung der flexiblen aufsuchenden Erziehungshilfen der St. Gregor Jugendhilfe. Im direkten Kontakt können aktuelle Entwicklungen und fachliche Ansätze besprochen und Bedarfe geklärt werden, sowie anonymisiert Fallabsprachen stattfinden.
Weiterhin konnte das Jobcenter-Café in den Räumen des Familienbüros stattfinden, ein wichtiges Vernetzungsangebot für Mütter, die nach der Elternzeit wieder in den Job einsteigen wollen.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Neben den zahlreichen persönlichen Kontakten mit den Mitarbeiter*innen und Vertreter*innen von Institutionen und Kooperationspartner*innen fand die weitere Öffentlichkeitsarbeit u.a. statt durch:

- Auslegen von Flyern und Aushang von Plakaten
- Email-Versand von Angeboten des Familienbüros
- Online-Veranstaltungskalender der St. Gregor Jugendhilfe
- Bildungsportal „A^3“ des Landkreises Augsburg
- Veröffentlichungen in Presse und Zeitschriften, u.a. Mitteilungsblatt der Stadt Königsbrunn und im Familienmagazin „liesLotte“
- Postkarten mit QR-Codes, die den digitalen Zugang zum detaillierten Veranstaltungskalender der St. Gregor Jugendhilfe im Web eröffnen, inkl. online-Buchung aller gelisteten Bildungsangebote

In allen Einrichtungen werden die Veranstaltungen über Aushänge bekannt gemacht, um weiterhin allen Interessierten auch „offline“ den Zugang zu den Angeboten der Familienbildung zu ermöglichen.

8. Ausblick

Die Dreiteilung Beratung, Bildung und Vernetzung erwies sich über die letzten 20 Jahre als unbedingt hilfreich und wird auch in Zukunft Bestand haben, da die Anfragen immer komplexer und vielschichtiger geworden sind. Da viele Ressourcen gefährdet sind, lange Wartezeiten auf geeignete Anschlussmaßnahmen sowie Versorgungslücken betroffene Eltern und Fachkräfte belasten, sehen wir die Stärkung und den Ausbau der bestehenden Netzwerkarbeit als wichtigen Beitrag zur Unterstützung von Kindern, Familien und Fachkräften.

Das Familienbüro versteht sich deshalb weiterhin als Clearingsstelle, aber auch als Möglichkeit der schnellen Hilfe und Stabilisierung in Krisen und bei erzieherischen Herausforderungen. Hierfür ist eine ständige fachliche Weiterentwicklung und ein breites Wissen der Beraterinnen notwendig, aber auch die angemessene Bereitstellung von internem fachlichen Austausch, gemeinsamen Fallbesprechungen und Supervision.

Inhalt Familienbüro Schwabmünchen

1. Familienberatung 19
   1.1. Wer kommt zu uns? 19
   1.2. Wie sind die Wege zu uns? 20
   1.3. Wer steht im Mittelpunkt der Beratung? 21
   1.4. Wie sieht die Familiensituation aus? 21
   1.5. Vorherrschende Herausforderungen und Problemlagen 21
   1.6. Fazit Familienberatung 24

2. Fachberatung 25
   2.1. Wer fragt bei uns an? 25
   2.2. Die wichtigsten Themen 25

3. Insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a/b SGB VIII 26

4. Bildung im Familienbüro/Familienstützpunkt 26
   4.1. Fazit Bildung im Familienbüro 26

5. Koki – Netzwerk frühe Kindheit 27

6. Vernetzung 27

7. Öffentlichkeitsarbeit 27

8. Ausblick 27

Familienbüro Schwabmünchen

Familienbüro Schwabmünchen
Museumstraße 14
86405 Schwabmünchen
Telefon 08232-9522912

Achim Friedrich
Leitung Familienbüro/Familienstützpunkt, Bildungsprogramm
E-Mail: friedrich.achim@st-gregor.de

Christoph Wiegand
Familienberatung
E-Mail: wiegand.christoph@st-gregor.de

www.st-gregor.de



Achim Friedrich



Christoph Wiegand

Der Bedarf an Begleitung und Beratung im erzieherischen Kontext ist nach wie vor hoch. Mit 126 Anfragen im Jahr 2025 befindet sich das Familienbüro mit dem zur Verfügung stehenden Stundenkontingent an seiner Kapazitätsgrenze.

Gleichzeitig deutete sich im Jahr 2025 bereits an, dass die finanziellen Rahmenbedingungen knapper werden. Landkreis und Kommunen müssen ihren Haushalt konsolidieren. In einem gemeinsamen fachlichen Austausch im Stadtrat der Stadt Schwabmünchen konnte trotz der genannten Engpässe eine weitere Förderung des Famillienbüros in Schwabmünchen vereinbart werden. Das ist ein gutes Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit, und noch mehr ein gutes Zeichen für Familien im Einzugsbereich des Familienbüros.

Die hohen Fallanfragen könnten dahingehend interpretiert werden, dass Familien immer weniger in der Lage seien, die Erziehung ihrer Kinder gut zu gestalten. Der enge Kontakt zu den Familien aber zeichnet ein anderes Bild. Die Rahmenbedingungen für Familien werden zunehmen schwieriger, insbesondere durch Belastungen in finanzieller Hinsicht, im Bereich der Wohnungssuche oder durch Erkrankungen, psychische Belastungen sowie Trennung und Scheidung. Viele Eltern sorgen sich in diesen Situationen um ihre Kinder und holen sich deshalb fachliche Beratung. Und das ist durchaus ein gutes Zeichen.

Familienbildung kann das Beratungsangebot gut ergänzen. Einige bereitgestellte Angebote wurden von Familien gut angenommen. Jedoch zeigt sich trotz verstärkter Präsenz auf der Plattform Bildungsportal „A3“ zunehmend die Schwierigkeit, die Zielgruppen wirklich zu erreichen. Eine Analyse der möglichen Gründe hierfür - Belastung der Eltern, mangelnde zeitliche Ressourcen, fehlende Betreuungsmöglichkeiten oder zahlreiche alternative mediale Angebote - verbunden mit der Weiterentwicklung der Angebotsformate – stehen deshalb an.

Wir danken allen Familien, Fachkräften, Kooperationspartnern und Unterstützerinnen und Unterstützern für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

1. Familienberatung

Die Kernaufgabe des Familienbüros besteht in der Bereitstellung eines niederschwelligen und zeitnah erreichbaren Clearing- und Beratungsangebotes.

1.1. Wer kommt zu uns?

Im Jahr 2025 belief sich das Fallaufkommen im Bereich der Familienberatung auf insgesamt 126 Fälle. Neu zu uns kamen 118 Familien, mehr als die Hälfte davon aufgrund einer persönlichen Empfehlung, 8 Beratungen aus dem Vorjahr haben wir weitergeführt.

In der Regel nimmt ein Elternteil den Kontakt zum Familienbüro auf. Im Laufe der Beratung können dann Gespräche mit beiden Elternteilen oder auch mit den Kindern stattfinden. Hin und wieder suchen auch Kinder und Jugendliche eigenständig den Kontakt zum Familienbüro.

Beratungskontakte

Im Rahmen dieser 126 Beratungsfälle kam es zu 391 Kontakten. Die häufigsten Kontaktarten waren die persönlichen Gespräche im Familienbüro mit 262 Kontakten und die telefonischen Beratungen mit 120 Kontakten. Weitere 9 Beratungen fanden außer Haus oder per Online-Sitzung statt.

In Zeiten von internetbasierten und KI-unterstützten Erziehungstipps und -ratschlägen zeigt sich, dass die persönliche Beratung im Familienbüro weiterhin eine wichtige und intensiv nachgesuchte Form der Beratung darstellt. Zumeist genügen dabei ein bis vier Kontakte, um ein hilfreiches Angebot bereits im Familienbüro bieten zu können oder durch eine passgenaue Weitervermittlung anbahnen zu können. Zunehmend gibt es aber auch Fallkonstellationen die sechs bis zwölf oder mehr Beratungskontakte notwendig machen. Begründet ist dies dann zumeist durch ein fehlendes zeitnahes intensiveres Unterstützungsangebot durch Hilfe zur Erziehung oder Therapien. Dabei fällt dem Familienbüro die Aufgabe einer Überbrückung zu.

Regionale Zuordnung



Die Klient*innen, die im Familienbüro Unterstützung suchen, kommen fast ausschließlich aus der Stadt Schwabmünchen und den umliegenden Orten des südlichen Landkreises:
aus dem Stadtgebiet Schwabmünchen: 45 Fälle
aus benachbarten Gemeinden im Einzugsgebiet des Familienbüros: 65 Fälle.

15 Anfragen kamen von außerhalb des Einzugsgebiets des Familienbüros. Diese wurden an entsprechende Beratungsstellen weitervermittelt. In einem Fall konnte die regionale Zuordnung nicht bestimmt werden.

Verlauf und Beendigung

Wie in den Vorjahren konnte die Beratung zumeist ohne einen weiteren Hilfebedarf beendet werden. In 2025 waren das 65 Fälle, also gut die Hälfte aller Fälle. In 17 Fällen wurde den Klient*innen empfohlen, sich an das Amt für Jugend und Familie zu wenden. In 44 Fällen wurde die Empfehlung ausgesprochen, sich an andere Fachstellen oder Therapeut*innen bzw. KoKi – Netzwerk frühe Kindheit - zu wenden.

1.2. Wie sind die Wege zu uns?

Zugang

Wie zuletzt kam der Großteil der Familien (68 Fälle) auf Empfehlung oder aufgrund guter Erfahrungen aus früheren Beratungen zu uns. Über andere Träger fanden 14 Familien zu uns, über Kindergarten und Jugendamt jeweils 6 und über die Jugendsozialarbeit an Schulen 4 Familien. Der Zugang über unsere Internetpräsenz wächst stetig (12 Fälle).

Vorherige Hilfen

Ein knappes Drittel der Klient*innen (40 Fälle), die sich rat- und unterstützungssuchend ans Familienbüro wandten, hatten laut eigenen Angaben zuvor keine andere Hilfe in Anspruch genommen.

Andere Hilfen in Anspruch genommen hatten im Vorfeld bereits 69 Beratungsfälle. Diese Klient*innen wurden meist von anderen Einrichtungen direkt im Anschluss an deren Hilfen oder Beratungen an uns vermittelt oder sie suchten von sich aus den Kontakt. Die übrigen Klient*innen machten dazu keine Angaben.

Das sich Eltern auch dann an das Familienbüro als Beratungseinrichtung wenden, wenn sie bereits im Vorfeld Unterstützungsangebote hatten, zeigt, dass das Familienbüro ein wichtiger Faktor im Netzwerk der Familienhilfen darstellt. Gleichzeitig bestätigt dies aber auch den Trend hin zu komplexen Problemsituationen in Familien, welche das Familienbüro aufsuchen. Die Herausforderungen für eine Clearing- und Kurzzeitberatungsstelle wachsen und die Grenzen des Leistbaren werden immer häufiger erreicht.

1.3. Wer steht im Mittelpunkt der Beratung?

Im Berichtszeitraum waren die Geschlechter, der in den Familien betroffenen Kindern weitgehend ausgewogen, mit einem leichten Überhang männlicher Kinder und Jugendlicher. Bezogen auf die Altersgruppe ergibt sich folgendes Bild für 2025:
Im Mittelpunkt der Beratungen standen 56 Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren, 29 Kleinkinder von 0 bis 6 Jahren sowie 28 Jugendliche. In drei Fällen spielte das Alter für den Beratungsverlauf keine Rolle, in 10 Fällen wurden keine Angaben gemacht.

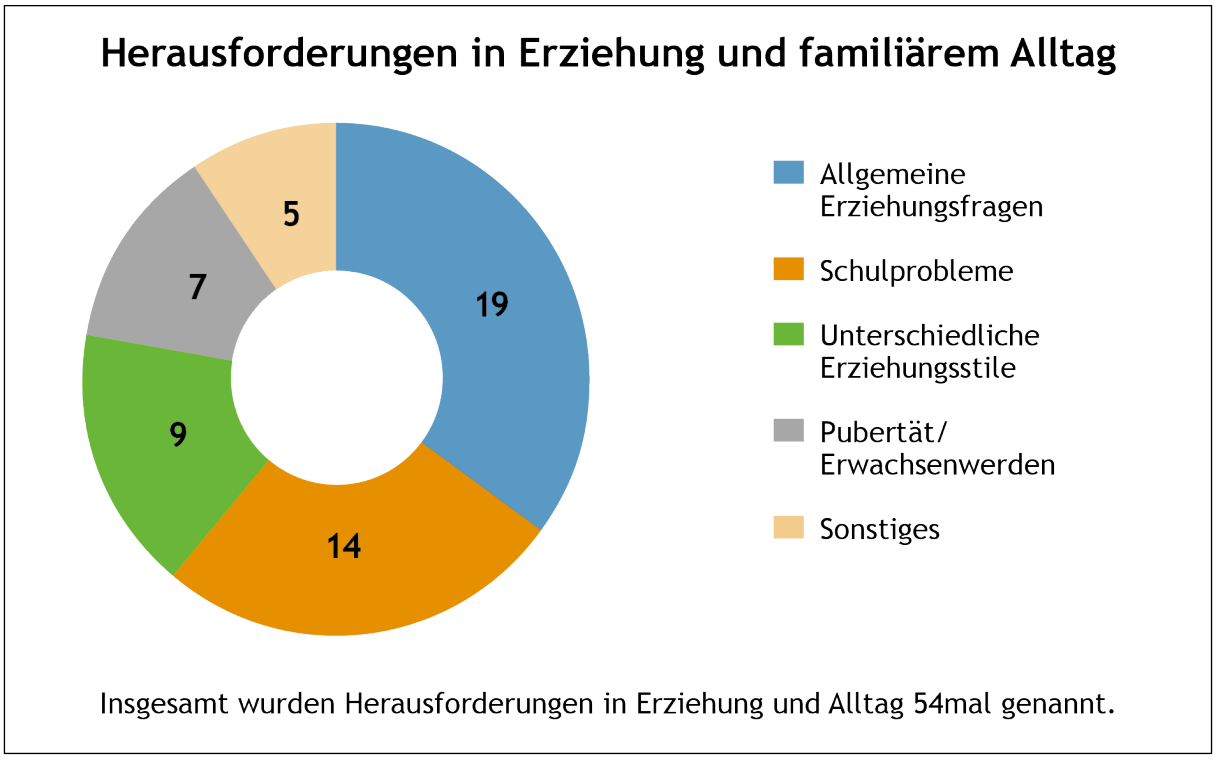
1.4. Wie sieht die Familiensituation aus?

Bei einem Drittel der Familien (41 Fälle), die von uns 2025 beraten wurden, waren die Eltern verheiratet oder sie lebten in eheähnlichen Verhältnissen zusammen. Als aktueller Familienstand galt in 22 Fällen „alleinerziehend“, für 31 Fälle „getrennt/geschieden“, für 7 Fälle „in Trennungsphase“ und für 11 Fälle die Situation „Patchwork“. Die Generation der Großeltern war in einem Fall beteiligt. Die Zusammensetzung der Familie war in 12 Fällen für die Beratung nicht relevant, in einem Fall wurden dazu keine Angaben gemacht.

1.5. Vorherrschende Herausforderungen und Problemlagen

Der Schwerpunkt der Problematik in Familienkonstellationen, wenn Eltern den Kontakt zum Familienbüro suchen, liegt eindeutig im Bereich von Trennung und Scheidung. Wenn Paarbeziehungen schwierig oder beendet werden, dann sind die Auswirkungen auf die Kinder groß. Durch die Trennung der Eltern ist deren Kommunikation untereinander belastet und manchmal gelingt es ihnen nicht mehr, einen gemeinsamen Blick auf die Bedürfnisse ihrer Kinder zu haben. Hier kann eine externe Unterstützung hilfreich sein. Viele Elternteile oder Elternpaare nutzen die Möglichkeit. Zunehmend sind die

Problembereiche hier aber so komplex, dass eine Lösung der Probleme kurzfristig meist nicht möglich ist.

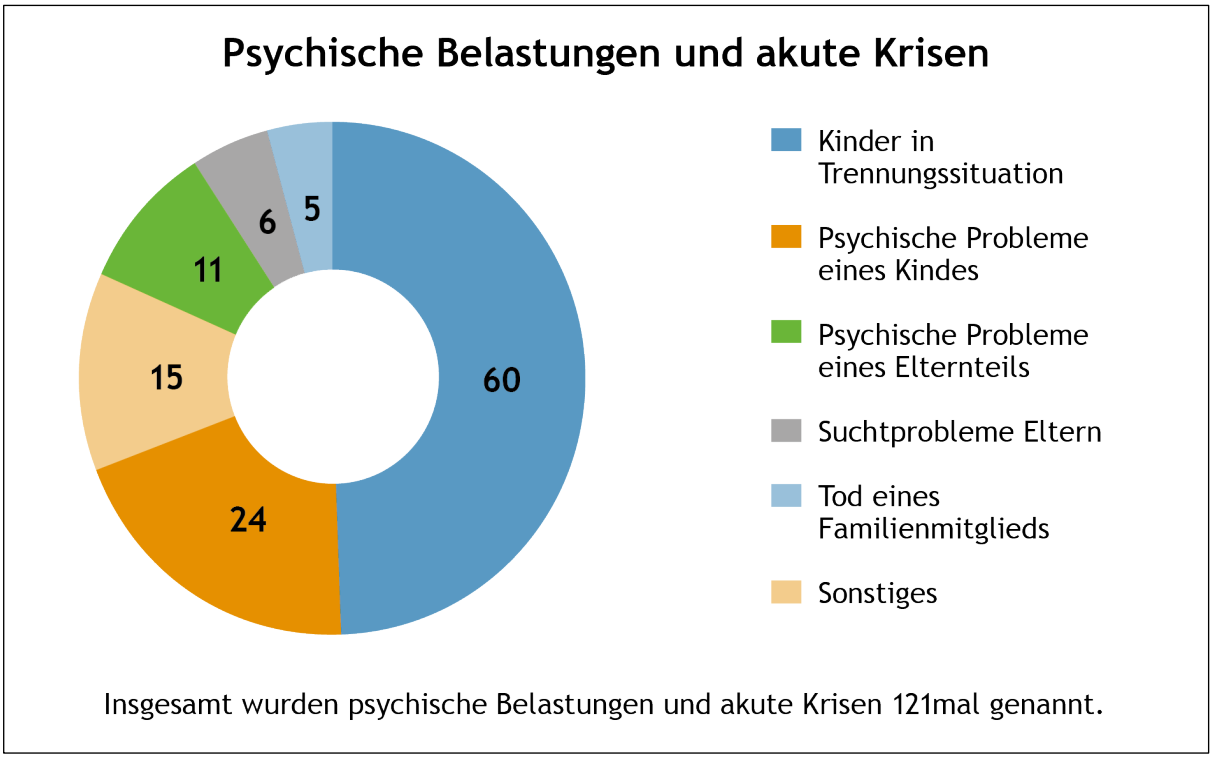


Insgesamt wurden Herausforderungen in Erziehung und Alltag 54mal genannt.

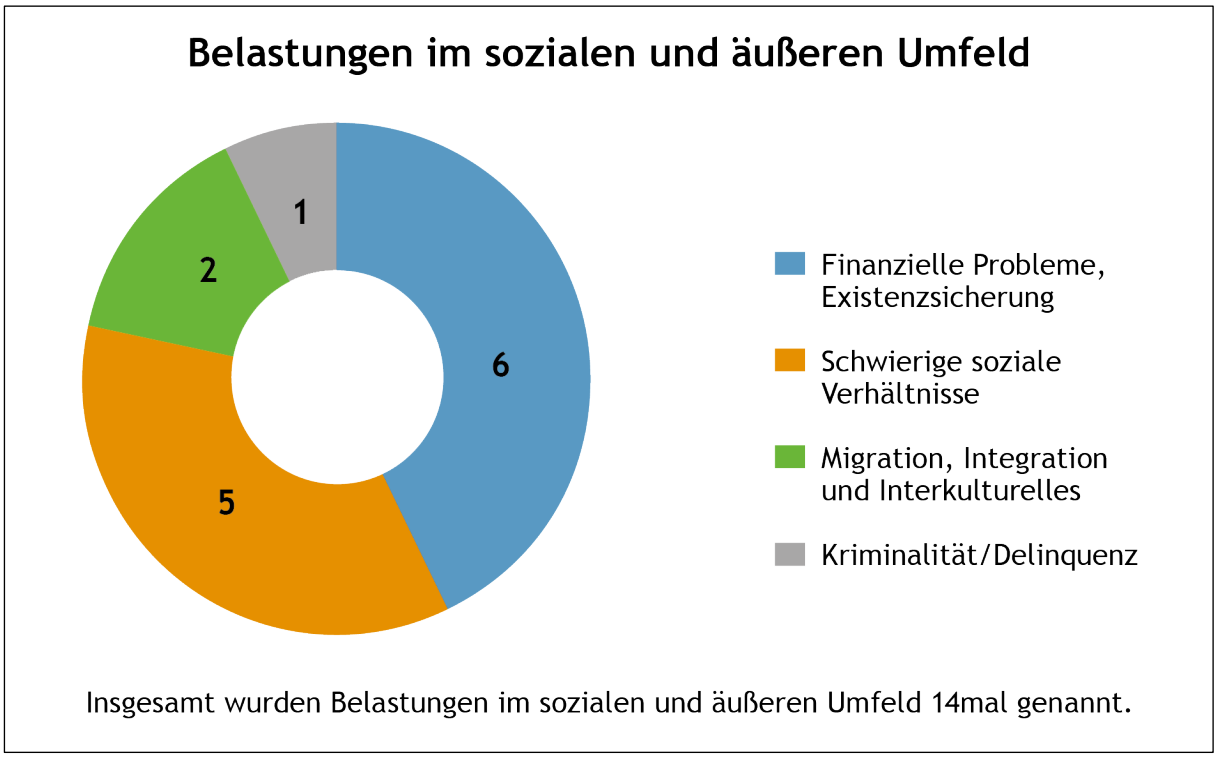
Jede Nennung steht für eine persönliche Geschichte. Unter „Sonstiges“ verbergen sich – bezogen auf Erziehung und familiären Alltag – folgende Probleme: Erziehungsprobleme ohne besonderen Grund (3mal) und Resignation im Erziehungsverhalten (2mal).

Wenn sich Eltern mit zunächst unspezifischen allgemeinen Erziehungsfragen an das Familienbüro wenden, dann ist es zunächst die Aufgabe die eigentlichen Problemlagen herauszuarbeiten. Nicht selten tauchen dabei wiederum Belastungen durch vorangegangene Trennungen oder psychische Probleme auf. Mit allgemeinen Fragen zum Erziehungsalltag - wie beispielsweise der Frage nach dem richtigen Zeitpunkt oder der Höhe von Taschengeld - suchen Eltern das Familienbüro kaum noch auf.

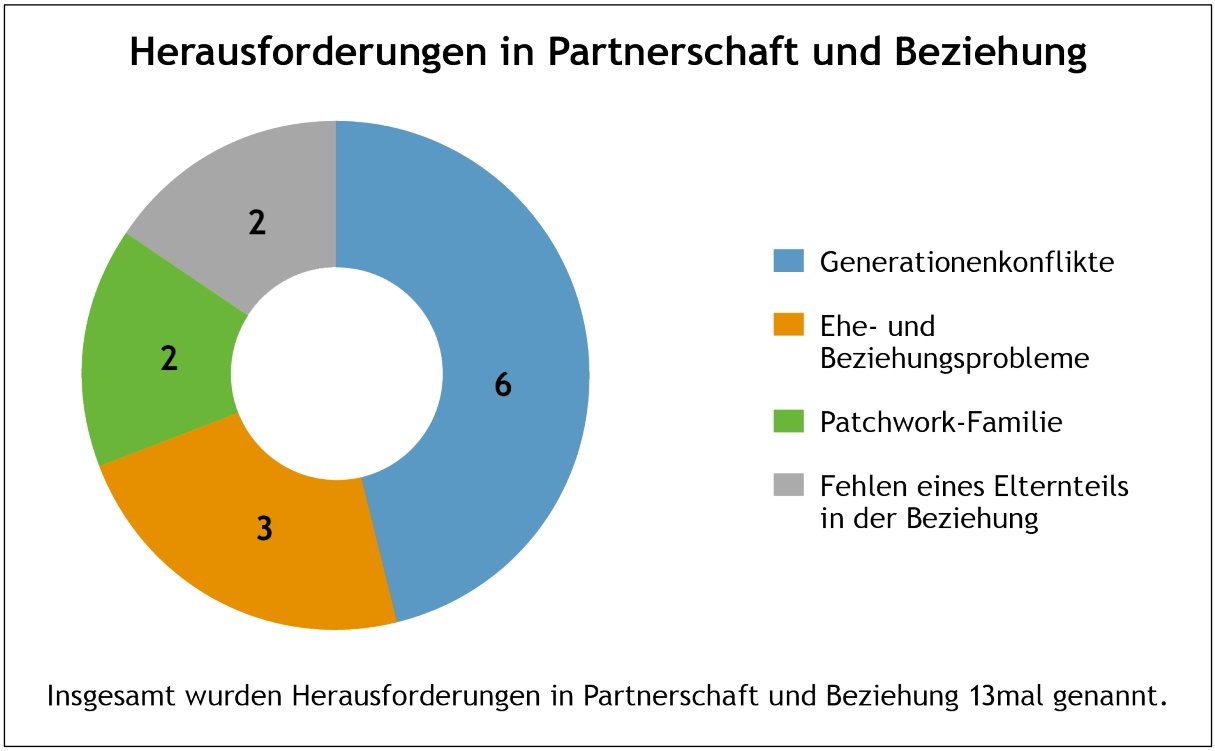
Bemerkenswert ist auch der hohe Anteil an Belastungen, die aus psychischen Erkrankungen von Kindern und/oder Eltern entstehen. Um hier pädagogische Unterstützung für den Familienalltag anbieten zu können, ist eine stabile therapeutische Versorgung der Betroffenen notwendig. Nicht in allen Fällen aber ist diese gegeben, sodass die Beratung bestenfalls stützend, nicht aber kurierend sein kann.



„Sonstiges“ heißt hier: Gewaltstruktur in der Familie (5mal), Suchtprobleme Jugendliche (4mal), Mobbing (3mal), chronische Erkrankung in der Familie (3mal).



Finanzielle Probleme oder Probleme bei der Wohnungssuche belasten Familiensysteme aktuell stark. Hier kann das Familienbüro begleitend und stützend wirken, bestenfalls beim Erstellen von Anfragen und Anträgen helfen und Kontakte vermitteln.



Insgesamt wurden Herausforderungen in Partnerschaft und Beziehung 13mal genannt.

1.6. Fazit Familienberatung

Das Familienbüro Schwabmünchen stellt mit seinem Beratungsangebot eine verlässliche und wichtige Konstante für Familien in Notlagen und allgemeinen erzieherischen Fragen dar. Über die Jahre haben sich die Schwerpunkte der Anfragen verschoben und die Intensität der Problemlagen hat sich deutlich verschärft.

2. Fachberatung

Neben Eltern, Kindern und Jugendlichen können auch Fachkräfte aus Kindertagesstätten oder Lehrkräfte im Familienbüro Schwabmünchen eine kostenfreie Beratung erhalten.

2.1. Wer fragt bei uns an?

Im Berichtsjahr 2025 gab es 9 Fachanfragen mit jeweils einem Kontakt, also insgesamt 9 Kontakte. Diese fanden vor allem telefonisch, aber auch persönlich oder via E-Mail statt. In erster Linie wenden sich vor allem Mitarbeitende aus Kindergärten oder von anderen Trägern an das Familienbüro. Im Jahr 2025 waren galt das für fast alle Fachanfragen.

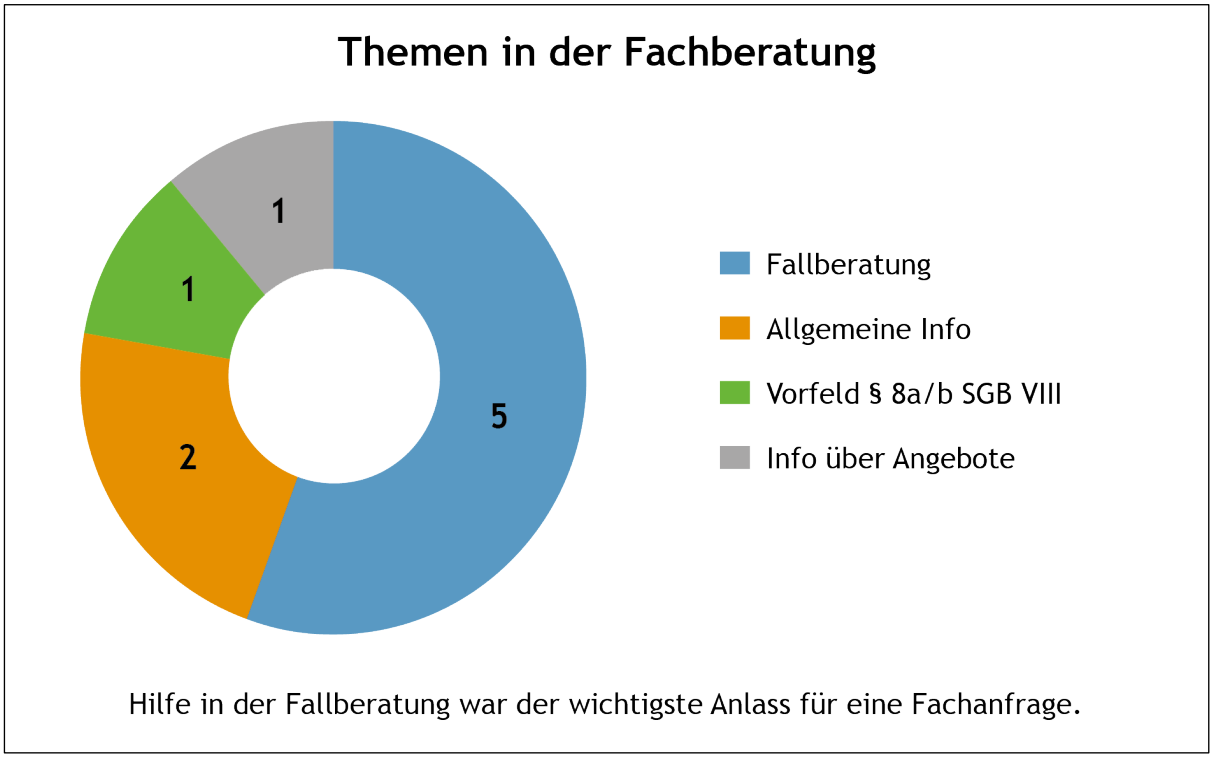
Regionale Zuordnung

Im Jahr 2025 kamen aus dem Stadtgebiet Schwabmünchen 5 Fachanfragen, in einem Fall aus dem weiteren Einzugsgebiet, die restlichen 3 Anfragen kamen von außerhalb.

Verlauf und Beendigung

Die Beratungsdauer der Fachanfragen in 2025 beschränkte sich jeweils auf einen Kontakt. In 5 Fällen konnte die Beratung ohne weitere Hilfe abgeschlossen werden. Zweimal lautete die Empfehlung, sich an andere Beratungsstellen bzw. einmal sich ans Jugendamt zu wenden. Eine Anfrage wurde an das Familienzentrum Meitingen weitergereicht.

2.2. Die wichtigsten Themen



Hilfe in der Fallberatung war der wichtigste Anlass für eine Fachanfrage.

3. Insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a/b SGB VIII

Das Familienbüro Schwabmünchen hat mit 26 Kindertagesstätten und anderen Einrichtungen eine Kooperationsvereinbarung zum Kinderschutz abgeschlossen.

Die Arbeit beinhaltete 26 Schulungen zu § 8a/b SGB VIII.

Die Insoweit erfahrene Fachkraft wird für die Familienbüros im südlichen Landkreis (Königsbrunn, Schwabmünchen, auf dem Lechfeld) zentral über eine einheitliche Notrufnummer vermittelt.

Mit über 100 anonymen Risikoeinschätzungen als Insofern erfahrene Fachkraft (ISEF) für die genannten Koopererationspartner gab es hier im Vergleich zu den vergangenen Jahren eine deutliche Steigerung. Zum einen hängt dies mit der Hinzunahme von Kooperationspartnern mit verschiedenen Niederlassungen zusammen, zum anderen aber auch mit einer über die Jahre der Begleitung erhöhten Wachsamkeit und Präsenz gegenüber kinderschutzrelevanten Vorfällen.

Hinter jeder Risikoeinschätzung aber steht eine potentielle Not von Kindern und Jugendlichen, die es zu erkennen gilt und die unseren Schutz und unsere Hilfe brauchen. Dabei leistet das Familienbüro mit seinen Insofern erfahren Fachkräften (ISEF) einen wesentlichen Beitrag.

4. Bildung im Familienbüro/Familienstützpunkt

Wie in den vergangenen Jahren wurden die Bildungsangebote des Familienstützpunktes Schwabmünchen in enger Kooperation und in Abstimmung mit dem Familienstützpunkt Königsbrunn durchgeführt. Dies hat nachweislich viele Synergieeffekte. Die nachfolgenden Zahlen betreffen beide Stützpunkte zusammen.

Nutzung der Familienbildungsangebote in 2025: 22 unterschiedliche Bildungsangebote mit insgesamt 193 Teilnehmer*innen.

Die Angebote hatten auch 2025 eine große Bandbreite und reichten von allgemeinen erzieherischen Themen (Pubertät, Medienerziehung) über zielgruppenspezifische Angebote (Vätertreff) bis hin zu Angeboten der Freizeitgestaltung und Umweltbildung.

4.1. Fazit Bildung im Familienbüro

Familienbildung kann ein wichtiger Baustein für die präventive Arbeit im Familienbüro sein. Um möglichst viele mögliche Bedarfe abzudecken, versucht der Familienstützpunkt ein breit gefächertes Angebot aufzustellen. Wie bereits erwähnt, gestaltet es sich zunehmen schwerer, hier die Zielgruppen zu erreichen. Von den 22 Bildungsangeboten in 2025 mussten 6 Veranstaltungen mangels ausreichender Anmeldungen abgesagt werden. Der Familienstützpunkt Schwabmünchen wird versuchen, möglichst zusätzlich hybride Bildungsangebote anzubieten, die für die teilnehmenden Eltern einen geringeren zeitlichen Aufwand erfordern.

5. Koki – Netzwerk frühe Kindheit

In Kooperation mit Koki vom Landratsamt Augsburg fand im Mai 2025 ein Austauschtreffen mit regionalen Netzwerkpartnern statt. Die Zusammenarbeit mit Koki ist für das Familienbüro Schwabmünchen auf fachlicher Ebene unterstützend, stellt vor allem aber ein hilfreiches und niederschwelliges Angebot für junge Eltern und Familien im Sozialraum dar.

6. Vernetzung

Die Vernetzung des Familienbüros geschieht auf zweierlei Ebenen. Die strukturelle Vernetzung zu wichtigen Partnern im Kontext der Familienhilfe geschieht über regelmäßige Treffen. Das Netzwerk frühe Hilfen, die Jour fixe mit dem Allgemeinen Sozialdienst des Amtes für Jugend und Familie, die regionalen ISEF-Treffen seinen hier beispielsweise genannt. Hinzu kommt die bedarfsangepasste Vernetzung. Ausgehend von den individuellen Konstellationen und Bedarfen der Familien wird Kontakt zu anderen Fachlichkeiten im Sozialraum aufgenommen und die Familien werden ggf. begleitend weitervermittelt.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Neben den zahlreichen persönlichen Kontakten mit den Mitarbeiter*innen und Vertreter*innen von Institutionen und Kooperationspartner*innen fand die weitere Öffentlichkeitsarbeit unter anderem statt durch:

- Auslegen von Flyern und Aushang von Plakaten
- Email-Versand von Angeboten des Familienbüros
- Online-Veranstaltungskalender der St. Gregor Jugendhilfe
- Bildungsportal „A^3“ des Landkreises Augsburg
- Veröffentlichungen in Presse und Zeitschriften, u.a. im Familienmagazin „liesLotte“
- Postkarten mit QR-Codes, die den digitalen Zugang zum detaillierten Veranstaltungskalender der St. Gregor Jugendhilfe im Web eröffnen, inkl. online-Buchung aller gelisteten Bildungsangebote.

8. Ausblick

Vordergründige Aufgabe des Familienbüros Schwabmünchen wird es sein, angesichts der steigenden Anfragen und der gestiegenen fachlichen Anforderungen bei bestenfalls gleich bleibenden finanziellen Rahmenbedingungen bestmöglich auf die Bedarfe der Familien zu reagieren. Dabei darf die Sicherung der personellen Ressourcen nicht vernachlässigt werden. Fachliche Weiterentwicklung, Schutz vor fachlicher oder zeitlicher Überforderung sind dabei genauso zu beachten, wie die angemessene Bereitstellung von internem fachlichen Austausch, Supervision und Resilienzförderung.

Inhalt Familienbüro auf dem Lechfeld

1. Familienberatung 30
   1.1. Wer kommt zu uns? 30
   1.2. Wie sind die Wege zu uns? 31
   1.3. Wer steht im Mittelpunkt der Beratung? 31
   1.4. Wie sieht die Familiensituation aus? 31
   1.5. Vorherrschende Herausforderungen und Problemlagen 32
   1.6. Fazit Familienberatung 34

2. Fachberatung 34

3. Insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a/b SGB VIII 34

4. Koki – Netzwerk frühe Kindheit 34

5. Vernetzung 34

6. Ausblick 35

Familienbüro auf dem Lechfeld

Familienbüro auf dem Lechfeld
Lechfelder Straße 36
86836 Untermeitingen
Telefon 08232-5009136

Barbara Rennig
E-Mail: rennig.barbara@st-gregor.de

Achim Friedrich
Teamleitung
E-Mail: friedrich.achim@st-gregor.de

www.st-gregor.de



Barbara Rennig



Achim Friedrich

Das Familienbüro auf dem Lechfeld hat sich mittlerweile etabliert und ist zu einer wichtigen Anlaufstelle für Familien geworden. Mit 42 Anfragen im Jahr 2025 haben Familien nun die Möglichkeit wohnortnah Beratung rund um Familie und Erziehung zu erhalten.

Da die Beratungszahlen im Familienbüro Schwabmünchen seit der Eröffnung des Familienbüros auf dem Lechfeld stabil geblieben sind, ist anzunehmen, dass in Untermeitingen neue Zielgruppen erschlossen wurden.

Die räumliche wie inhaltliche Kooperation mit dem Caritaszentrum ist für das Familienbüro von großem Vorteil.

Wie auch in unseren Familienbüros in Königsbrunn und Schwabmünchen sind die Beratungsanfragen im Familienbüro auf dem Lechfeld komplexer geworden und die Problemlagen der Familien vielschichtiger.

1. Familienberatung

1.1. Wer kommt zu uns?

Im Jahr 2025 belief sich das Fallaufkommen im Bereich der Familienberatung auf insgesamt 42 Fälle. Neu zu uns kamen 39 Familien, 7 davon aufgrund einer persönlichen Empfehlung und 2 Familien, die erneut unseren Rat suchten. Aus dem Vorjahr haben wir 3 Beratungen übernommen.

Beratungskontakte

Im Rahmen dieser 42 Beratungsfälle kam es zu 93 Kontakten. Die häufigsten Kontaktarten waren die persönlichen Gespräche im Familienbüro mit 87 Kontakten. Die telefonischen Beratungen waren mit 5 Kontakten eher selten. Eine Beratung fand per E-Mail statt.

Auch oder besonders in Zeiten der Digitalisierung können Internet und KI-gestützte Beratungsplattformen eine persönliche Beratung nicht ersetzen. Der Beratungsraum des Familienbüros auf dem Lechfeld hat eine gute Lage in der Kommune und ist für die Menschen auf dem Lechfeld gut erreichbar.

Regionale Zuordnung

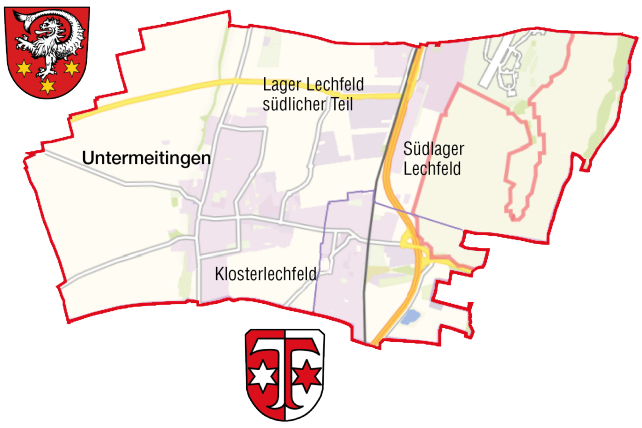
Die Klient*innen, die im Familienbüro Unterstützung suchen, kommen fast ausschließlich direkt aus dem Einzugsgebiet des Familienbüros:

aus dem Ort Untermeitingen:
26 Fälle

aus dem Einzugsgebiet des Familienbüros:11 Fälle

Fünf Anfragen kamen von außerhalb des Einzugsgebietes des Familienbüros.

Gebiet der Verwaltungs-gemeinschaft Lechfeld



Verlauf und Beendigung

2025 konnten in knapp der Hälfte der Beratungen diese zumeist ohne einen weiteren Hilfebedarf beendet werden (18 Fälle). In 12 Fällen wurde die Empfehlung ausgesprochen, sich an Therapeut*innen, Ehe- und Familienberatung, weitere Fachstellen bzw. KoKi – Netzwerk frühe Kindheit - zu wenden. In 9 Fällen wurde den Klient*innen empfohlen, sich an das Amt für Jugend und Familie zu wenden. Weitervermittelt an andere Stellen haben wir in 3 Fällen.

Das Familienbüro auf dem Lechfeld ist eine wohnortnahe Clearingstelle und kann zeitnah eine Kurzzeitberatung in allen Fragen rund um das Thema Familie anbieten. So hält sich der Anteil der Beratungen, die im Familienbüro abgeschlossen werden konnten, in etwa mit dem Anteil der Weitervermittlungen die Waage.

1.2. Wie sind die Wege zu uns?

Zugang

Ein knappes Viertel der Familien kam auf Empfehlung (7 Fälle) oder aufgrund guter Erfahrungen aus früheren Beratungen (2 Fälle) zu uns. Über die Jugendsozialarbeit, Jugendamt und den Kindergarten fanden 10 Familien zu uns. Ein gutes Viertel der Familien (11 Fälle) ließ ihren Zugang offen. Über andere Träger wandten sich 4 Familien an uns.

Nachdem zahlreiche Neuanfragen über eine Empfehlung den Weg zum Familienbüro auf dem Lechfeld gefunden haben, zeigt es sich, dass die Beratung hier als hilfreich empfunden wurde.

Vorherige Hilfen

Gut ein Viertel der Klient*innen (12 Fälle), die sich rat- und unterstützungssuchend ans Familienbüro wandten, hatten laut eigenen Angaben zuvor keine andere Hilfe in Anspruch genommen. Andere Hilfen in Anspruch genommen hatten im Vorfeld bereits 11 Beratungssuchende.

Knapp die Hälfte der Klient*innen (19 Fälle), die sich rat- und unterstützungssuchend ans Familienbüro wandten, machten dazu keine Angaben.

Hier zeigt sich, dass das Familienbüro auf dem Lechfeld sowohl als Ansprechpartner für Familien bei erstmals aufkommenden Problemlagen aufgesucht wird, als auch als Anschlussberatungsstelle in Anspruch genommen wird.

1.3. Wer steht im Mittelpunkt der Beratung?

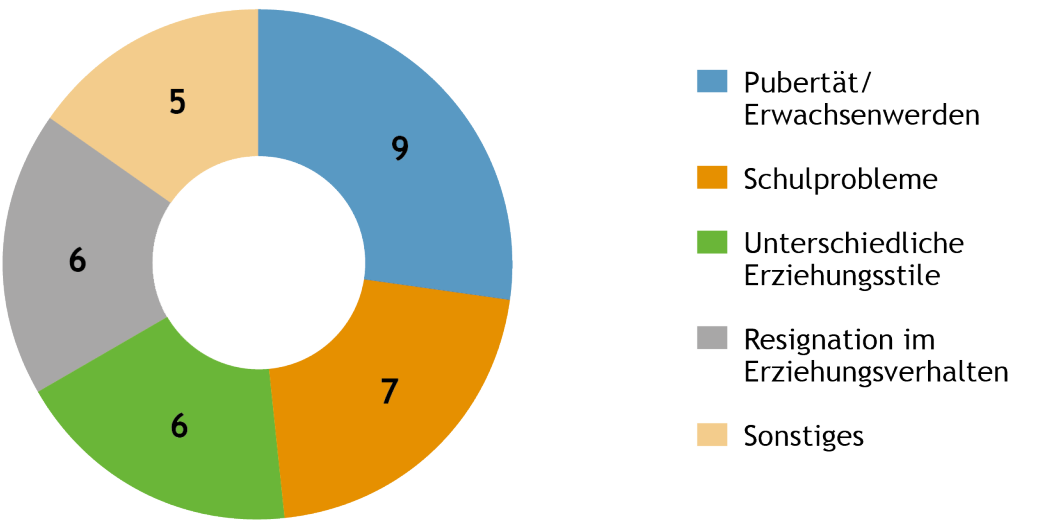
Im Berichtszeitraum waren die Geschlechter sehr ähnlich betroffen: männlich 16, weiblich 15. In 9 Fällen war das Geschlecht in der Beratung nicht relevant. In 2 Fällen wurden dazu keine Angaben gemacht.

Bezogen auf die Altersgruppe ergibt sich folgendes Bild für 2025:
Im Mittelpunkt der Beratungen standen 15 Kleinkinder im Alter von 0 bis 6 Jahren, 10 Kinder von 7 bis 12 Jahren und 9 Jugendliche. In 8 Fällen wurden dazu keine Angaben gemacht.

1.4. Wie sieht die Familiensituation aus?

Bei zwei Dritteln der Familien (15 Fälle), die von uns 2025 beraten wurden, waren die Eltern verheiratet oder lebten in eheähnlichen Verhältnissen zusammen. Als aktueller Familienstand galt in 11 Fällen „getrennt/geschieden“, für 7 Fälle „in Trennungsphase“, in 4 Fällen „alleinerziehend“ und für einen Fall die Situation „Patchwork“. Die Zusammensetzung der Familie war für die Beratung in einem Fall nicht relevant, in drei Fällen wurden dazu keine Angaben gemacht.

1.5. Vorherrschende Herausforderungen und Problemlagen

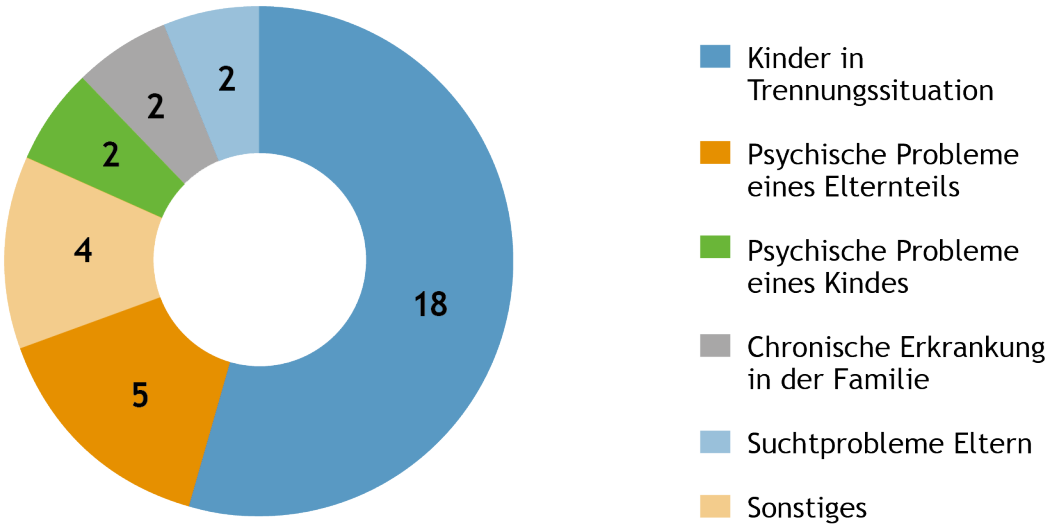


Insgesamt wurden Herausforderungen in Erziehung und Alltag 33mal genannt.

Jede Nennung steht für eine persönliche Geschichte. Unter „Sonstiges“ verbergen sich – bezogen auf Erziehung und familiären Alltag – hier folgende Probleme: allgemeine Erziehungsfragen (4mal) und Berufsfindung (einmal).

Wie auch in den anderen Familienbüros der St. Gregor Jugendhilfe nimmt der Bereich der Beratung zum Themenkomplex Trennung und Scheidung auch im Familienbüro auf dem Lechfeld einen besonderen Stellenwert ein. Trennung und Scheidung sind nicht nur für das Elternpaar von Belastungen begleitet, sondern stellen eine große Herausforderung für die betroffenen Kinder dar. Loyalitätskonflikte, verunsicherte Eltern, eventuell veränderte Wohn- und Lebenssituationen, Beziehungsabbrüche sind hier einige der häufigsten Belastungsfaktoren.

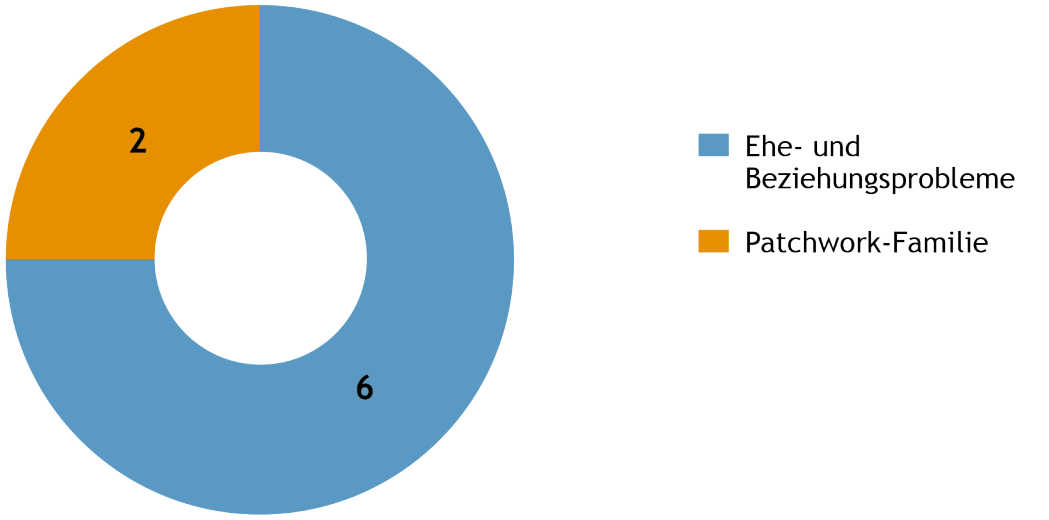
Psychische Belastungen und akute Krisen



Insgesamt wurden psychische Belastungen und akute Krisen 33mal genannt.

Auch wenn die Fallzahl klein ist, lohnt auch hier der Blick hinter die Kategorie „Sonstiges“, jeweils einmal wurden genannt: Gewaltstruktur in der Familie, Tod eines Familienmitglieds, Suchtprobleme Jugendliche, Schwangerschaft/frühe Hilfen.

Herausforderungen in Partnerschaft und Beziehung



Insgesamt wurden Herausforderungen in Partnerschaft und Beziehung 8mal genannt.

1.6. Fazit Familienberatung

Das hohe Fallaufkommen in 2025 verdeutlicht wieder, wie wichtig unser niederschwelliges Beratungsangebot vor Ort ist. Die Problemlagen der Klient*innen sind vielschichtig und neben bereits vertrauten und bekannten Anliegen, stellen die gesellschaftlichen Veränderungen die Familien vor immer neue Herausforderungen.

2. Fachberatung

Fachanfragen von Kindertagesstätten oder anderen Beratungsstellen wurden in 2025 nicht an das Familienbüro auf dem Lechfeld gestellt. Fachanfragen wurden vom Familienbüro Schwabmünchen bearbeitet.

3. Insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a/b SGB VIII

Die Arbeit beinhaltet:

- Schulungen zum Umgang mit Anhaltspunkten auf Kindeswohlgefährdung
- Risikoeinschätzungen nach § 8a/b SGB VIII
- Fallarbeit im Vorfeld einer Risikoeinschätzung

Die Insoweit erfahrene Fachkraft wird für die Familienbüros im südlichen Landkreis zentral über eine einheitliche Notrufnummer vermittelt. Dort sind in 2025 über 100 Anfragen nach § 8a/b SFGB VIII eingegangen.

Im Einzugsbereich des Familienbüros auf dem Lechfeld besteht zur Kindertagesstätte Klosterlechfeld eine Kooperationsvereinbarung.

4. Koki – Netzwerk frühe Kindheit

In Kooperation mit den Frühen Hilfen fand im Mai 2025 wieder ein Netzwerktreffen „Forum frühe Kindheit“ im Familienbüro statt. Das Familienbüro auf dem Lechfeld arbeitet hier eng mit dem Familienbüro Schwabmünchen zusammen, um Ressourcen zu schonen. Die Netzwerktreffen werden deshalb im Wechsel in Schwabmünchen oder Untermeitingen durchgeführt.

5. Vernetzung

Die Vernetzung des Familienbüros geschieht auf zweierlei Ebenen. Die strukturelle Vernetzung zu wichtigen Partnern im Kontext der Familienhilfe geschieht über regelmäßige Treffen. Das Netzwerk frühe Hilfen, die Jour fixe mit dem Allgemeinen Sozialdienst des Amtes für Jugend und Familie, die regionalen ISEF-Treffen seinen hier beispielsweise genannt. Hinzu kommt die bedarfsangepasste Vernetzung. Ausgehend von den individuellen

Konstellationen und Bedarfen der Familien wird Kontakt zu anderen Fachlichkeiten im Sozialraum aufgenommen und ggf. werden die Familien - zum Teil begleitend - weitervermittelt.

6. Ausblick

Das Familienbüro auf dem Lechfeld, verortet in Untermeitingen, wird weiterhin als lokale und niederschwellig erreichbare Anlaufstelle für Beratungen rund um die Familie zur Verfügung stehen.

Gemeinsam mit den Familienbüros der St. Gregor Jugendhilfe werden Konzepte und Methoden zu entwickeln sein, wie mit den veränderten Inhalten der Beratungsanfragen umzugehen sein wird.

Bildhinweise
Titel: depositphotos.com
Cathrin Fürst (Bild Barbara Rennig S. 5/29), Barbara Rennig (Bild Cathrin Fürst S. 5)
Korbinian Nießner (Bild Achim Friedrich S. 19/29), privat (Bild Christoph Wiegand S. 19)
Quelle Kartenmaterial: BayernAtlas/atlas.bayern.de
Grafiken: Konturwerk, Herbert Woyke



St. Gregor
Jugendhilfe

Auf dem Kreuz 58
86152 Augsburg
Telefon 0821 - 50 30 40
www.st-gregor.de

V.i.S.d.P.: Dr. Vincent Richardt
Geschäftsführer